

Mit Laden "aus der Talsohle"

Lebensmittelgeschäft soll wohnungsnahe Grundversorgung sichern



Jonas Mutter, Birgitt Ludwig, ist für die Kunden des neuen Dorfladens die Frau vom Fach.
RMB/Margielsky

Vom 29.10.2007

WILDSACHSEN 165000 Euro kostete das Modellprojekt "Dorfladen" der Stadt Hofheim, an dem sich die Selbsthilfe im Taunus als Betreiberin mit 43000 Euro beteiligte. Jetzt kommt es darauf an, dass genug Kunden den Weg in den Laden finden.

Von

Martina Weyand-Ong

"Mit dem Dorfladen bringen wir wieder Leben in das Alte Rathaus", sagte die Hofheimer Bürgermeisterin Gisela Stang bei der Eröffnung des kleinen Lebensmittelgeschäfts. Das schließt seit dem Wochenende die Lücke in der wohnungsnahen Grundversorgung in Hofheims kleinstem Stadtteil. Bis kurz vor der Eröffnung und dem Einweihungsfest hat die Selbsthilfe im Taunus (SiT), die den Laden betreibt, noch fieberhaft an dem Dorfladen und seiner Einrichtung gearbeitet. Doch bei der Eröffnung strahlte das Untergeschoss des alten Rathauses, in dem zuvor Garagen untergebracht waren, in neuem Glanz. Mit Birgitt Ludwig ist zudem eine Ur-Wildsächserin gefunden worden, die als Lebensmitteleinzelhandelsfachkraft nicht nur das nötige Know-How, sondern auch einen starken Bezug zum Ort hat.

Der Laden sei ein "Experiment", räumte der Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Vater ein. Aber gerade auch im Hinblick auf diejenigen im Ort, die nicht mehr so mobil seien, und die sich aus den ländlichen Gebieten zurückziehenden Lebensmittelketten sei es richtig gewesen, es zu wagen. "Der Dorfladen ist eine Bereicherung, für die wir lange gekämpft haben", pflichtete der Ortsvorsteher Jörg Fischer bei. Die wohnungsnaher Grundversorgung habe schon bei der Erarbeitung des Hofheimer Stadtleitbildes vor einigen Jahren Priorität gehabt.

Vor einigen Jahren sei Wildsachsen in ein "tiefes Tal" gefallen, als binnen kürzester Zeit Bank, Post, Arzt und das Lädchen zugemacht hatten, erinnerte der Stadtrat Rudolf Sonner. Mit der Eröffnung des Dorfladens sei diese Talsohle durchschritten.

Der Laden sei ein wirkliches Schmuckstück geworden, lobte auch Seniorenbeirat Wilhelm Bingel. 458 Dorfbewohner seien über 60 Jahre. "Wenn alle hier einkaufen, dann brummt der Laden."

"Gehen Sie hier einkaufen", forderte auch der Lorsbacher Ortsvorsteher Erwin Zeitz die Wildsächser auf, der vor nicht allzu langer Zeit auch um die wohnungsnahe Grundversorgung in seinem Ortsteil gebangt hatte. Wie Bürgermeisterin Gisela Stang und Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Vater, die das 165000 Euro teure Modellprojekt in den politischen Gremien voran gebracht hatten, an dem sich die SiT mit 43000 Euro beteiligt hat, weiß auch Zeitz aus eigener Erfahrung wie wichtig die Akzeptanz eines solchen Ladens in der Bevölkerung ist.

"Kann man hier schon einkaufen", fragte dann auch gleich eine Wildsächserin. Birgitt Ludwig freute sich über diese Kundin genauso wie über die vielen Vertreter der politischen Gremien angefangen vom Magistrat über die Stadtverordnetenversammlung bis zum Ortsbeirat, die ebenfalls gleich die ersten Einkäufe machten. Dabei wurde unisono festgestellt, dass sich die Preise mit Anbietern in der Region vergleichen lassen.

Das Sortiment sei bewusst so gestaltet, dass die Dinge des täglichen Bedarfs samt Hygiene- und Schulartikeln abgedeckt seien, betonte Monika Fuchs, die stellvertretende SiT-Geschäftsführerin. Dabei werde darauf geachtet, dass der Laden keine Konkurrenz zu dem bestehenden Angebot im Ort ist. Zudem bietet der Laden einen Bringdienst und sämtliche Dienstleistungen der SiT wie den Service rund um Haus und Garten an. Und Mittwochs warten Super-Sonderangebote vom Büromaterial über Elektronik-Artikel bis zu Kleintextilien auf die Kunden. Die Möglichkeit, dort auch einen Kaffee zu trinken, soll den Laden zudem zum Treffpunkt machen.

Geöffnet ist der Dorfladen montags bis freitags von 7 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 19 Uhr sowie samstags von 7 bis 13 Uhr.